

bene französische Bezeichnung *directeur de production* scheint mir weniger üblich zu sein als der Begriff *régisseur*. Man sieht, bei diesen Begriffen herrscht fröhliches Durcheinander und völlig zweifelsfreie Übersetzungen gibt es nicht. Gerade in diesen Bereichen spielt die Eitelkeit eine große Rolle und macht aus einem Hänschen gern einen Hans. Sehr gut ist Gartenberg und seinen Mitarbeitern übrigens der Abschnitt »Bauten« gelungen, also »art direction« oder »direction artistique«, in dem die unterschiedlichen Begriffe des *art director*, *set designer*, *set decorator* und *production designer* gut voneinander abgesetzt sind. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß in Frankreich statt des (sprachlich natürlich englischen) Begriffes *perchman* (der im Amerikanischen *boom operator* heißt und den es als eigenen Begriff im Deutschen nicht gibt), nun eher *perchiste* verbreitet ist. Der *perchiste* ist der Techniker, der den »Galgen« bedient, an dem das Mikrofon angebracht ist.

Einen sehr ordentlichen Ausweg aus dem beschriebenen Labyrinth bietet das vorliegende Buch. Aufpassen muß man freilich auf den Seiten 107 bis 111, weil dort der Block der bulgarischen, tschechischen, italienischen, ungarischen, niederländischen, portugiesischen und schwedischen Übersetzungen durch den versehentlichen Wegfall eines Begriffes um eine fortlaufende Nummer verschoben ist. ULRICH v. THÜNA, Bonn

Peter Braun: *Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Sprachvarietäten. – Stuttgart, Berlin, Köln und Mainz: Verlag W. Kohlhammer GmbH ²1987 (= Urban Taschenbücher, Bd. 297), 260 Seiten.

Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat das Problem der Mediensprache weitgehend der Linguistik überlassen. Peter Braun, seit 1965 als didaktisch orientierter Autor ausgewiesen, hat Arbeiten zur Pressesprache in der DDR und zu den Germanismen im Pariser »L'Express« vorgelegt. Der Inhalt dieses Taschenbuches ist im wesentlichen ein umfassender Literaturbericht in drei Kapiteln über Sprachvarietäten, Tendenzen der Gegenwartssprache und zur Sprachgeschichte nach 1945. Übergrei-

fende Aspekte gehen dabei ein wenig in den vielen Details unter. Auch sucht man gelegentlich nach Titeln in der Bibliographie, auf die Braun im Text verweist (z. B. V. Klemperer und B. Mogge). Er bezieht seine Darstellung auf das standardsprachliche Varietätenfeld, das er in Feldkonstellationen (Fachsprache, Sondersprache, Umgangssprache, Literatursprache) gliedert. Zur Pressesprache findet man etwas unter den Aspekten parteiliche Sprache, Modalpartikeln und Satzstrukturen. Die Beispiele stammen im wesentlichen aus »Bild«, »FAZ«, »Der Spiegel«, »WAZ« und der »Zeit«, für die im Register S. 106 ergänzt werden müßte.

KURT KOSZYK, Dortmund

Michael Kunczik: *Die manipulierte Meinung*. Nationale Image-Politik und internationale Public Relations. – Köln und Wien: Böhlau Verlag GmbH & Cie 1990, (VI), 259 Seiten.

Im Zuge des Funktionswandels der Massenmedien, der Mediatisierung der Politik und des Aufkommens der Mediendiplomatie ist eine gesteigerte internationale Public Relations-Tätigkeit der Staaten zu beobachten. Für diese wird es immer wichtiger, im Ausland unterschiedlichste Kommunikationsaktivitäten zu betreiben. Die Bedeutung des Problems ist also unumstritten. Mit Recht wird in der Erforschung des Untersuchungsgegenstandes ein Defizit festgestellt, das nicht nur die Politologen, sondern auch die Medienwissenschaftler verursacht haben. Deshalb ist es Kunczik als Verdienst anzurechnen, diesen bisher nicht umfassend untersuchten Themenbereich aufzugreifen und einen Überblick über den derzeitigen Forschungsstand zu vermitteln.

In der Einleitung konzentriert sich Kunczik auf die Analyse wesentlicher Forschungsfragen. Er sucht den Leser an die Thematik der staatlichen PR heranzuführen und beleuchtet die heutige Praxis staatlicher Imagepflege in den internationalen Kommunikationsbeziehungen. Dem allgemeinen Teil schließen sich ausgewählte Fallbeispiele zur internationalen Public Relations und Imagepflege der Staaten an. Kunczik beginnt mit einem historischen Abriss der staatlichen PR während der letzten einhundert Jahre. Er befaßt